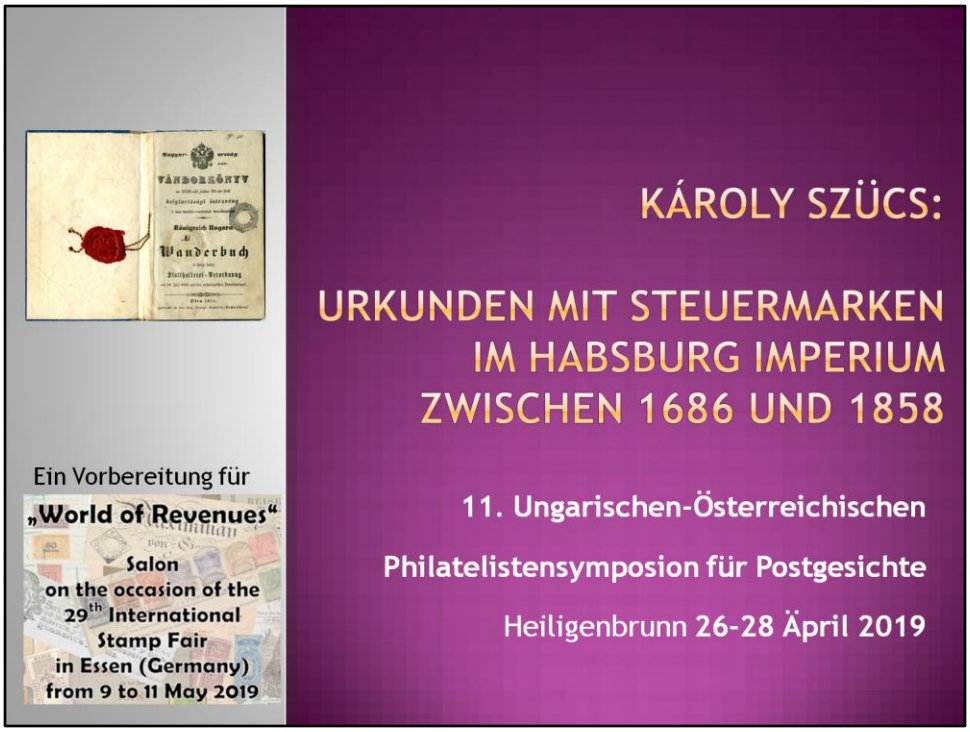


Ja, ich weiß. Diese Serie von philatelistische Symposions seit 1998 sind original für Postgeschichte deklariert. Eine ähnliche neue Disziplin in der Philatelie, die Fiskalphilatelie ist inzwischen auch erwachsen. So, wird dieses Jahr ersten mal eine Welttreffe von Fiskalphilatelisten und eine mehrhundertrahmen Fachausstellung in Essen, Deutschland organisiert. Ich meine, ein Blick in diese auch tolle neue Disziplin kann für Philatelisten interessant und nützlich sei, die sich hauptsächlich, aber nicht nur für die Postgeschichte interessieren.

Dieser Vortrag basiert auf eine Sammlung der im Salon namens „World of Revenues” in Essen im folgenden Monat ausgestellt wird.

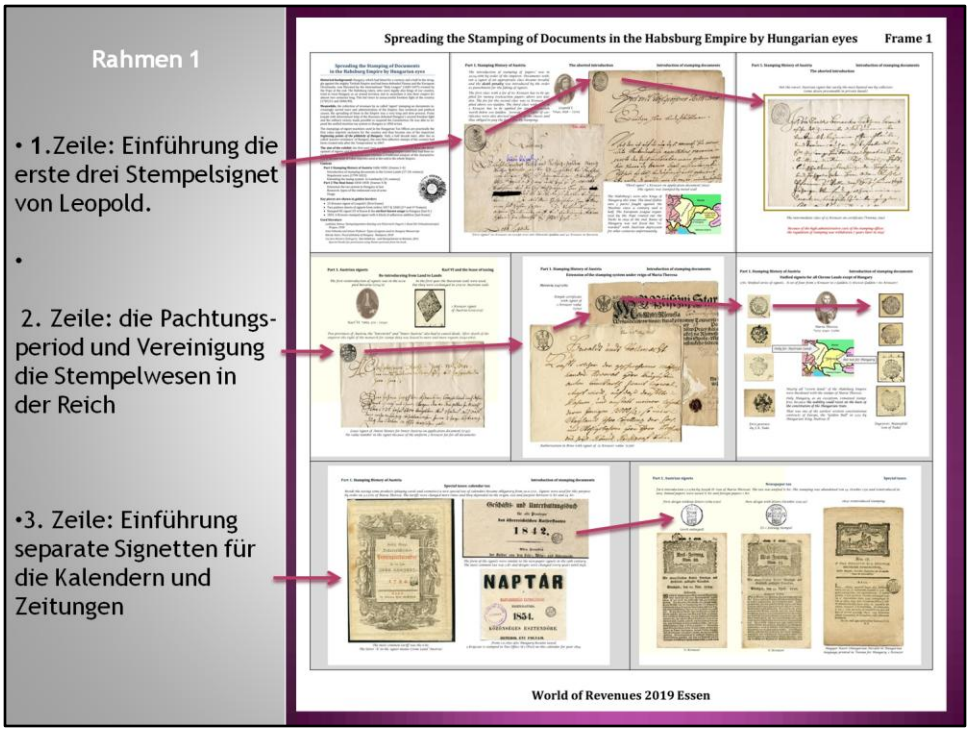


Wir können über vier Hauptperiode im Zusammenhang der **österreichischen** fiskalischen Urkundenabstempelungen sprechen. Sie geben die Inhaltverzeichnis der Vorstellung. Siehe das Dia.

Die erste drei Perioden decken mehr als anderthalb Jahrhunderten, in Zusammenhang vorher, unter und nachher der napoleonischen Kriegen. Die Signetten waren gültig immer nur in einigen Gebieten des Habsburg Reiches aber nicht in Ungarn. Nachdem wird die Letztausgabe angezeigt, die schon in den ganzen Habsburg Reich angewendet waren bis der Ende der Signettenabstempelungen.

Ich hätte gern über die Österreich-ungarische Geschichte zu viel richtig nicht sprechen, die in diesem Kreis ist natürlich wohl bekannt. Es wäre besser die interessanteste Urkunde aus meiner Sammlung zu anzeigen, die man selten gesehen kann. Diese bieten genug Möglichkeit, auf einigem, in diesen Kreis weniger bekannte finanzgeschichtliche Aspekte aufzuzeigen.

Die Blätter der Sammlung sind zurzeit englische Sprache geschrieben. Ich hoffe es stört uns aber nur wenig.



Im 17. Jahrhundert wurde das Papier noch in kleineren Papiermühlen, aus Lumpen hergestellt, durch Eintauchen von Hand. Das handgeschöpfte Papier war viel haltbarer als die spätere Maschinenpapier, und es war genügend teuer, viel teuerer als heute. Das Hauptanwendungsgebiet des Papiers war die Urkunde, aber neben sie wurde immer mehr Geschäftsbüchern, Kalendern und Zeitungen gebraucht.

So stammt die Idee, besteuren die Papierprodukten, erst die Urkunden. Der Name solche Papiere wurde „gestempelte Papier". Die Fälschung war als Diebstahl und Verletzung den Monarch betrachtet und wurde zum Tod verurteilt.

Die Abstempelung den Dokumenten hatte der Sinn, dass sie glaubwürdige Beweise vor Gericht darstellen und sie den Prozess vereinfachen können. Im Prinzip lief jeder gut. Die Rechtssicherheit wurde erhöht und der Staat erhielt regelmäßige Einnahmen, nicht nur für die Aufrechterhaltung der staatlichen Verwaltung, sondern auch für andere Zwecke.

Die erste drei Zeilen der Sammlung zeigen die Einführungszeiten. Vor allem können Sie die Stempelsignetten des ersten zurückgezogenen kaiserlichen Dekrets sehen. In der Mitte zeigen die Signetten eine schrittweise Ausbreitung des Reiches und eine Systemvereinigung des deutschen Sprachgebieten. In der unteren Zeile des Rahmens erscheinen Kalender- und Zeitungsignetten die erst im 18. Jahrhundert eingeführt waren.
Lassen uns einige von ihnen etwas genauer betrachten!

Treffe mit einer sehr gesuchte Rarität

- Rechts oben in goldenem Rahmen:

Urkunde aus Wien aus 1691 mit einem 15 Kreuzer Leopolder-Signet

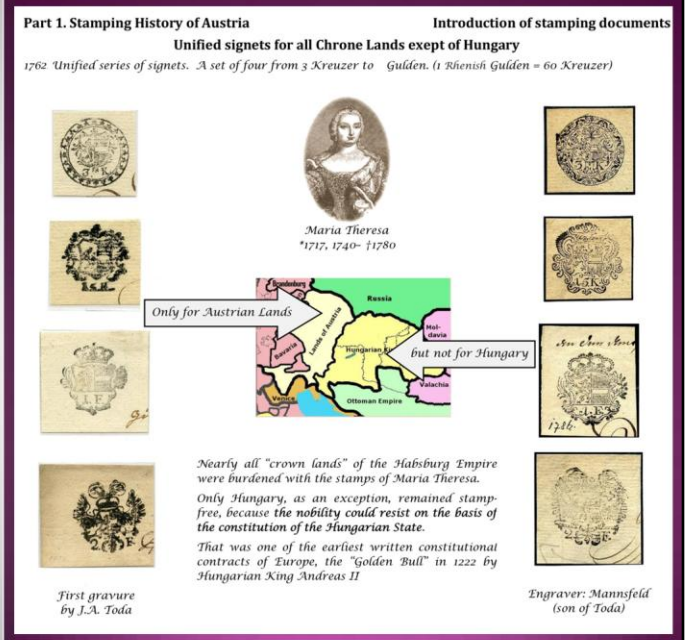


Wegen der hohen Verwaltungskosten des Stempelamtes wurde die Abstempelung nach sieben Jahren, in 1693 zurückgezogen. Deswegen gehören alle drei Wertstufen (3, 15 und 60 Kreuzer) zur Raritäten. Besonders die Mittelstufe, der 15 Kreuzerer. Nur ein-zwei Dutzende kann in Sammlerhänden sein.

15 Kreuzers waren eine bedeutende Summe. Der Kaufwert dieses Stempelsignets ist ähnlich, als wir heute einen 100-Euro Nennwert sehen würden.

1762: Vereinigung die Stempelwesen

- Vier Wertstufen von 3 Kreuzer zu 2 Gulden
- Zwei verschiedene Gravieriung

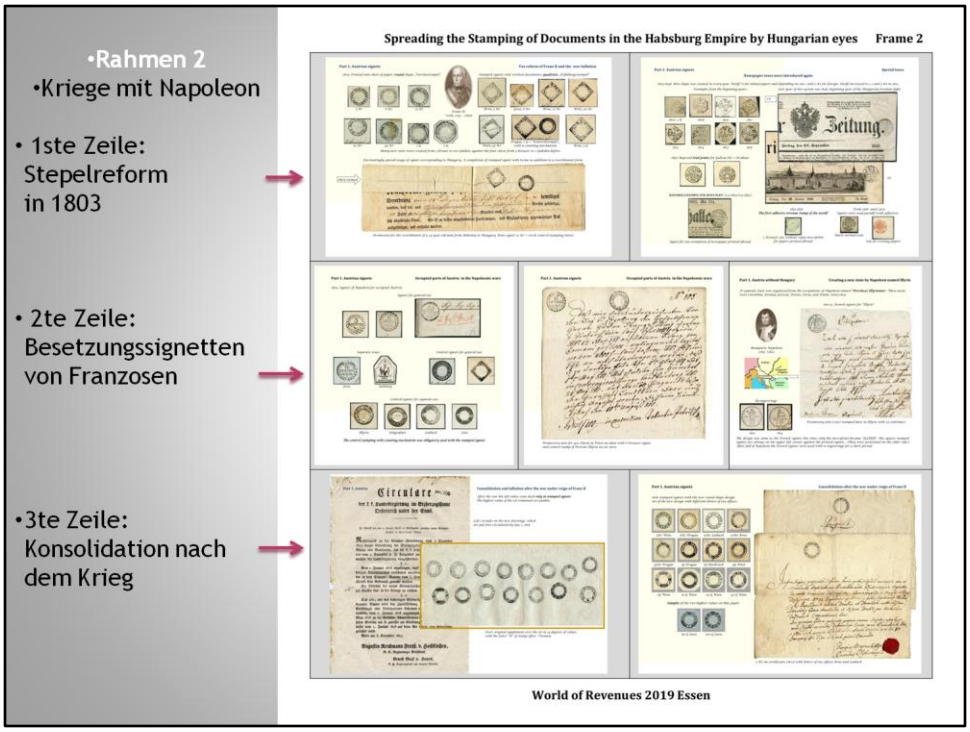


Nach halbjahrhunderter Pachtungszeit wurden die Stempelwesen vereinigt. Es folgte in 1762 in ihrem viele Ländern bestehende Reich von Maria Theresa. Nur Ungarn blieb eine Ausnahme, wegen der fehlenden Zustimmung des ungarischen Parlaments. Es war möglich für die Adler auf Grund der ungarischen Goldbulle aus 1222.

Vier Wertstufen sind von 3 Kreuzer bis 2 Gulden eingeführt werden. Die Stücke aus Erstgravierung von Josef Anton Toda (links) sind viel seltener, wie die Signetten aus Neugravierung von Mannsfeld (rechts).



Eine Urkunde aus Brno in 1769 mit 2 Gulden seltene Signettenvariante von Toda.



Dieser 2te Rahmen bildet Einheit über die napoleonischen Kriegen.

Die Zeile in der Mitte hat Signetten der verschiedenen Besetzungen der Franzosen aus 1809-13. Oben und unten sind die Österreichausgaben vorher und nachher.

Stempelreform in 1803

- Wertstufen von 3 Kreuzer bis 100 Gulden
- . Einführung der „Vorratstempel" neben der „Erfüllungsstempel"
- Einführung der Konrollstempel



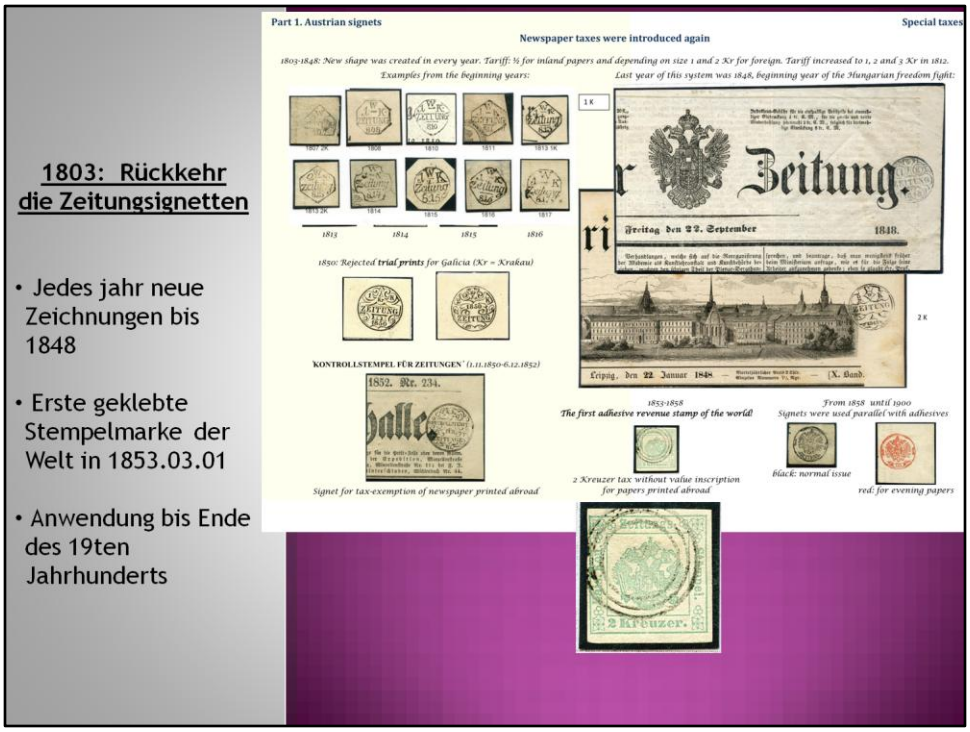
Der Kaiser braucht mehr Einkommen um die Kosten des Krieges finanzieren. Ein Stempelreform in 1803 dient auch dazu. Der höchste Nennwert wurde von 2 Gulden zu 100 Gulden behebt, bezüglich der Kriegszeit-Inflation .

Leere Papierbogen wurden oben in der Mitte mit gedruckten Kreissignetten gelagert. Das Wasserzeichen des Papiers enthielt auch den Nennwert, wegen Verhinderung der Fälschungen.

Auf leere Papierbogen geschriebene Urkunde könnten nachträglich auch gestempelt werden. Diese Signetten, namens „Erfüllungstempel" haben eine quadratische Form (siehe rechts). Eine runde, sogenannte Kontrollstempel sollte auch anwenden neben die Erfüllungstempeln (siehe unten). **<Clique>**

Der Kontrollstempel hat ein Zählwerk. Die Anzahl der Abstempelungen kann mit Hilfe der Anwendung des Kontrollstempelmaschienen überprüft werden. Ohne Kontrollstempel ein Erfüllungsstempel war ungültig.

Alle Signetten haben eine kreisförmige Mitte mit Prägedruck der Kaiserlichen Doppeladler bekommen.



Die Zeitungsignetten kehrten zurück mit dem Stempelreform in 1803. Anfangs haben sie die Wertstufen ½, 1 und 2 Kreuzer, und später, von 1810 1, 2 und 3 Kreuzer.

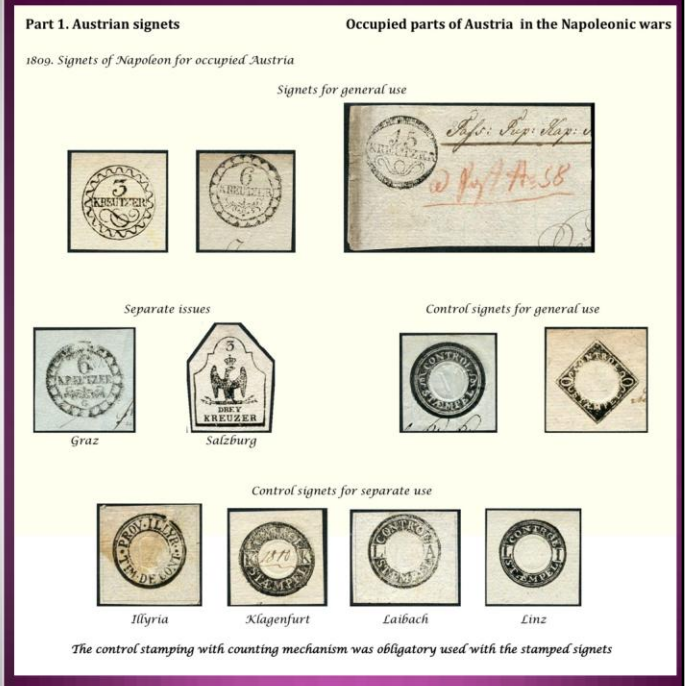
<Clique> Die Zeichnung verändert sich in allen Jahren wegen die Fälschungen zu verhindern.

<Clique> Eigentlich die erste geklebte Stempelmarke der Welt wurde in 1sten März 1853 in Österreich ausgegeben, gültig schon für alle Ländern in der Reich also auch in Ungarn schon. Die Signetten sind auch in Gebrauch bis Ende des Jahrhunderts geblieben.

Aber kehren wir zu den napoleonischen Kriegen zurück, weil interessante Ereignisse im Krieg für die Fiskalphilatelie kamen.

Französische Signetten in Austria

- Besetzungen
- Illyrie (1809-1813)

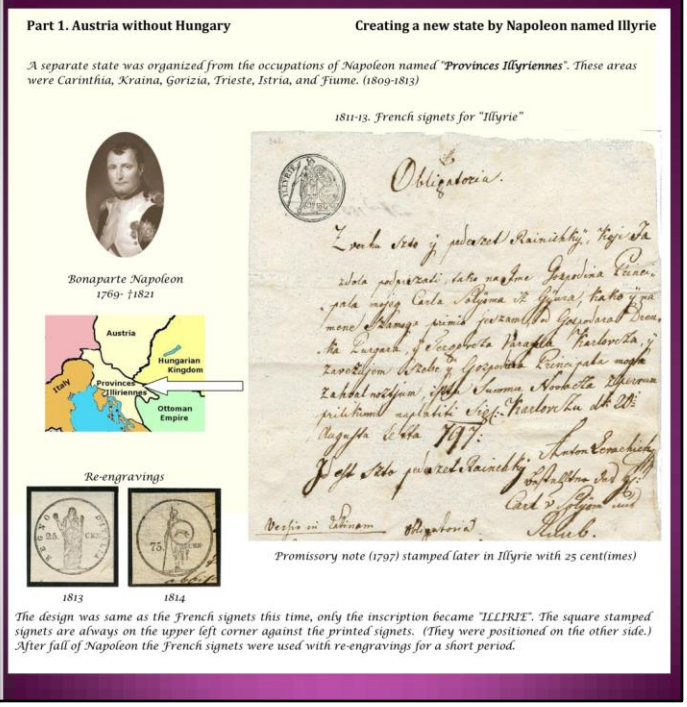


In besetztem Gebieten von Austria (z.B. Graz, Salzburg, Klagenfurt, Laibach, Linz) wurden französische Signetten mit Kontrollstempeln angewendet.

Französiche Signetten in Austria

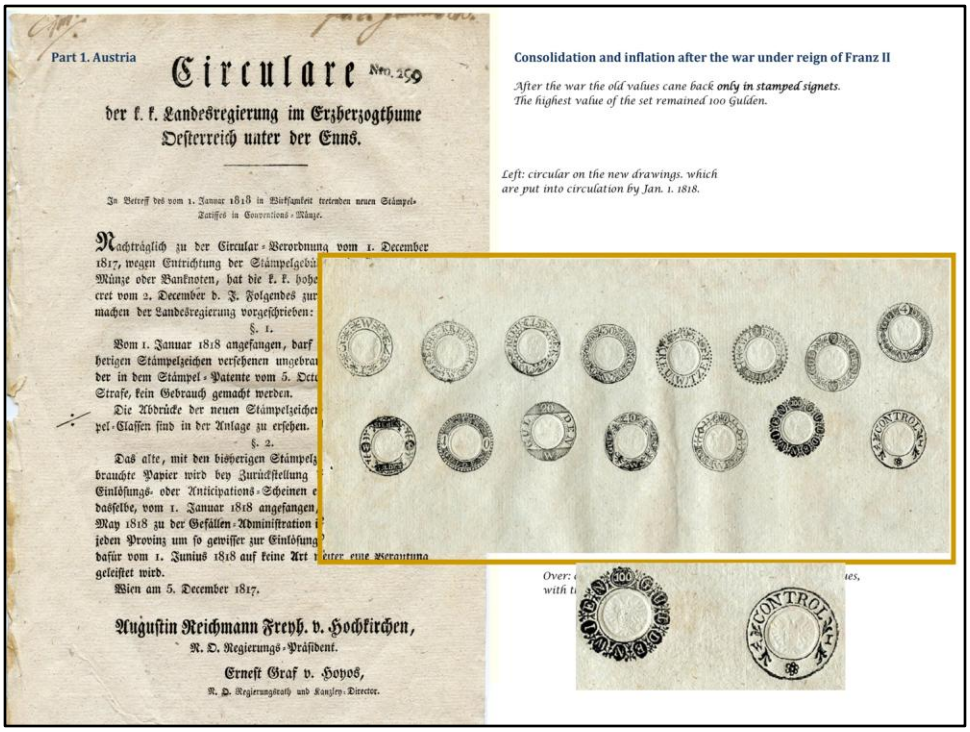
- Besetzungen
- Illyrie (1809-1813)





Napoleon hat auch einen neue adriatische Staat aus österreichischen, italienischen kroatischen und andere Gebieten gegründet, namens „Illyrie". Dieser Staat lebte nur kurz, zwischen 1809 (neunzehn-neun) und 1813 (neunzehn-dreizehn).

Die Signetten enthalten französische Zeichnungen und den Name von Illyrie. Es ist selten im Stempelwesen, der Name der Staat im Wertzeichen zu finden. Es ist eigentlich unnötig, weil sie nur in einem Staat gültig sind. Diesfalls aber es war für Napoleon wichtig um der Existenz einen neuen Staat zu „beweisen".



Part 1. Austria

Circulare No. 259

der k. k. Landesregierung im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns.

In Betreff des vom 1. Januar 1818 in Wirksamkeit tretenden neuen Stämpel-Tarifes in Conventions-Münze.

Nachträglich zu der Circular-Verordnung vom 1. December 1817, wegen Entrichtung der Stämpelgebü Münze oder Banknoten, hat die k. k. hohe cret vom 2. December d. J. Folgendes zur machen der Landesregierung vorgeschrieben:

§. 1.

Vom 1. Januar 1818 angefangen, darf herigen Stämpelzeichen versehenen ungebrau der in dem Stämpel-Patente vom 5. Oct Strafe, kein Gebrauch gemacht werden.

Die Abdrücke der neuen Stämpelzeiche pel-Classen sind in der Anlage zu ersehen.

§. 2.

Das alte, mit den bisherigen Stämpelz brauchte Papier wird bey Zurückstellung Einlösungs- oder Anticipations-Scheinen e dasselbe, vom 1. Januar 1818 angefangen, May 1818 zu der Gefällen-Administration i jeden Provinz um so gewisser zur Einlösung dafür vom 1. Junius 1818 auf keine Art leistet wird.

Wien am 5. December 1817.

Augustin Reichmann Freyh. v. Hochkirchen,
N. O. Regierungs-Präsident.

Ernest Graf v. Hoyos,
N. Ö. Regierungsrath und Kanzley-Director.

Consolidation and inflation after the war under reign of Franz II

*After the war the old values cane back **only in stamped signets**. The highest value of the set remained 100 Gulden.*

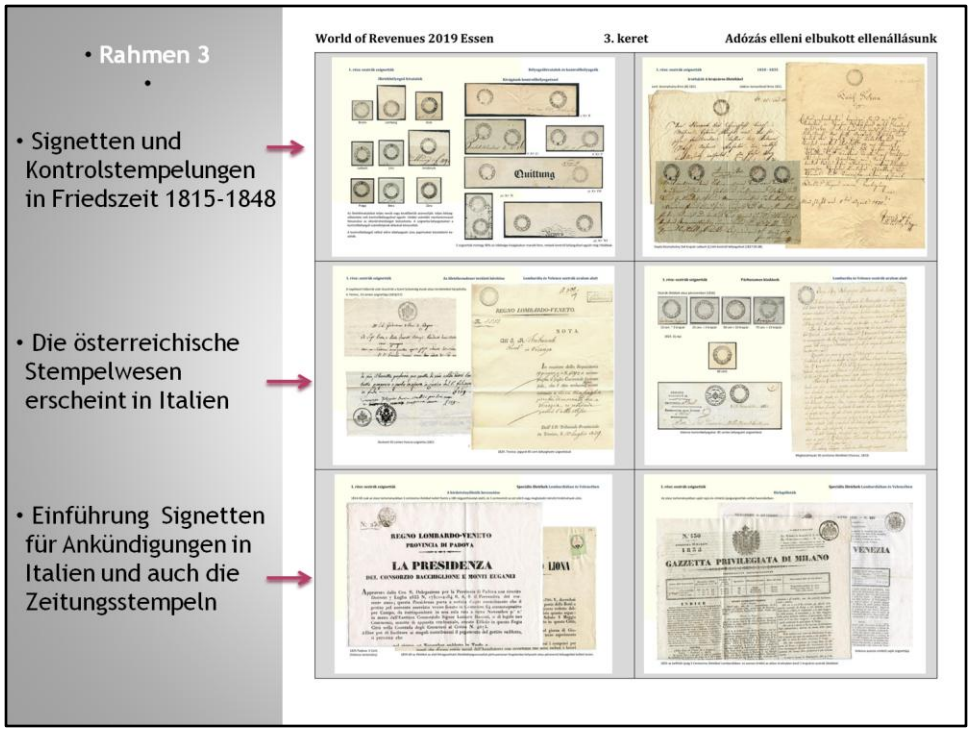
Left: circular on the new drawings. which are put into circulation by Jan. 1. 1818.

Over: ues, with ti

Der Schluss des Krieges war die Konferenz in Wien und die Frieden den Heiligen Allianz kam. Der Allmachtiger Fürst Metternich kontrolliert alles im Reich bis 1848.

Ein neues Stempelpatent in 1818 ist die Wertstufen der früheren Erfüllungsstempeln gelassen. Der Höchstwert ist 100 Gulden geblieben.

Sie haben aber ein Kreisform statt Quadrat erhalten. Der Prägedruck der Doppeladler ist geblieben. Die Vorratstempel wurde vollständig vermissen. Hier sind die Musterabstempelungen und „Controlstempel" in Wien aus dieser „Circulare" gezeigt . **<Clique>**



Der Wiener Konferenz gibt den nördlichen Teil von Italien für Austria (Lombardien und Venetien). Die Stempelwesen wurde für diese Gebiete natürlich sofort verbreitet.

Noch dazu ein neuer Abstempelungsart wurde – erst in 1814 und nur für Italien – eingeführt: die Ankündigungsstempel mit Nennwert 3 und 5 Centisimi. Sie sind einheitlich im Reich nur in 1850 eingeführt und sie sind in 1854 mit geklebter Ankündigunsgsmarke bis die Ende des Jahrhunderts ersetzt.

Die erste Ankündigungstempel

- Lombardien, 1818





N: 250

REGNO LOMBARDO-VENETO

PROVINCIA DI PADOVA

LA PRESIDENZA

DEL CONSORZIO BACCHIGLIONE E MONTI EUGANEI

Approvato dalla Ces. R. Delegazione per la Provincia di Padova con riverito Decreto 7 Luglio 1835 N. 17511-2184 R. A. S. il Preventivo del corrente anno; questa Presidenza porta a notizia d'ogni contribuente che il gettito pel corrente esercizio venne fissato in Centesimi 64 *sessantaquattro* per Campo, da corrispondersi in una sola rata a tutto Novembre p.° v.° in mano dell'Esattore Consorziale Signor Lazzaro Bassani, o di legale suo Commesso, munito di apposita credenziale, avente Ufizio in questa Regia Città nella Contrada degli Eremitani al Civico N. 2875.

Affine poi di facilitare ai singoli contribuenti il pagamento del gettito suddetto, si previene che

nel giorno 27 Novembre suddetto in Tedo e

Es ist ein Ankündigung mit 3 Kreuzer Signette für Lombardien in Padua in 1835 angewendet. Sie habe ich in Flohmarkt in einem Badeort neben Padua in einem Jahrzehnte früher gefunden.



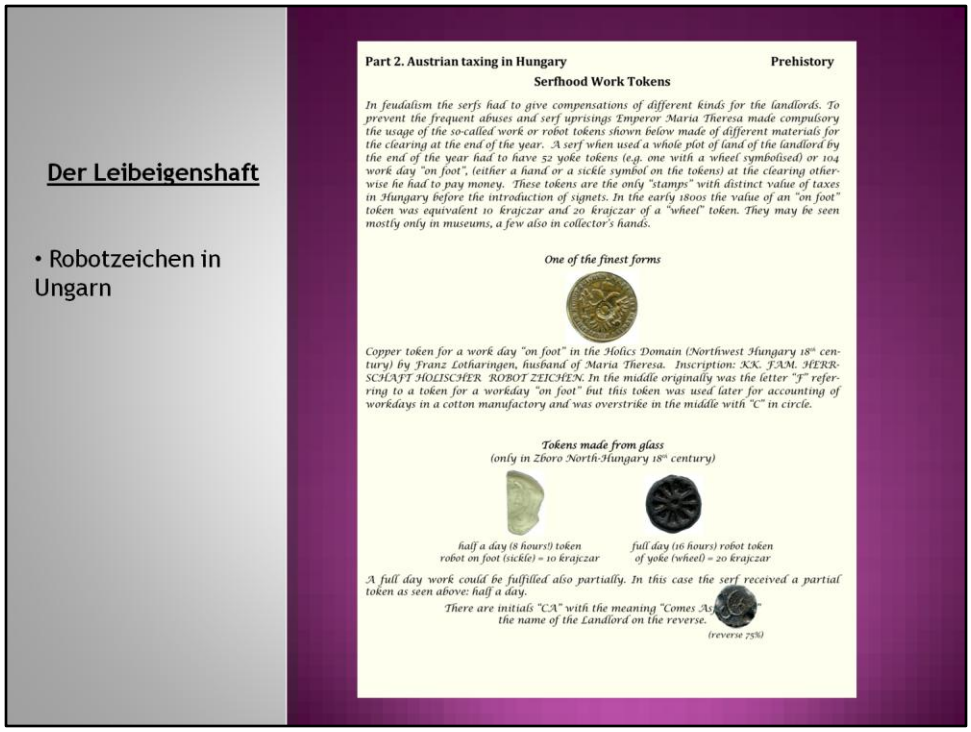
In der ersten Zeile sind Signetten für Austria und für die italien Gebieten von Ferdinand in 1838. Es gibt neue Zeichnungen und Nennwerten. Der Höchstwert wurde von 100 zu 20 Gulden reduziert. Die Vorratstempel ist wieder zurückgekehrt, die Circulare zeigt diese, aber ohne Adlerprägedruck in die kreisforme Mitte.

In der mitteren Zeile sieht man zusammen die Neugravierungen in 1840 und Ergänzungswerten in 1850 der Vorratstempel für Austria und Italien .

In der unteren Zeile sind in dem linken Blatt einige seltene Reliquien der Leibeigenschaft in Ungarn gezeigt. Eine Erklärung kommt noch über sie in die Folgenden.) Rechts von sie sind Erfüllungstempeln, die nach dem Fall des Freiheitskampfs von Ungarn 1848/49 endlich in 1850 eingeführt wurden. Links im Blatt sind einige Erfüllungsstempeln der österreichisen Stempelamten, und rechts sind einige Beispiele der acht ungarischen Stempelamten. Sie sind eigentlich die erste Wertzeichen der Ungarischen Philatelie, 17 Jahren früher als die erste ungarische Postmarken des Ausgleichs in 1867!

Der Leibeigenshaft

- Robotzeichen in Ungarn



Part 2. Austrian taxing in Hungary **Prehistory**

Serfhood Work Tokens

In feudalism the serfs had to give compensations of different kinds for the landlords. To prevent the frequent abuses and serf uprisings Emperor Maria Theresa made compulsory the usage of the so-called work or robot tokens shown below made of different materials for the clearing at the end of the year. A serf when used a whole plot of land of the landlord by the end of the year had to have 52 yoke tokens (e.g. one with a wheel symbolised) or 104 work day "on foot", (either a hand or a sickle symbol on the tokens) at the clearing otherwise he had to pay money. These tokens are the only "stamps" with distinct value of taxes in Hungary before the introduction of signets. In the early 1800s the value of an "on foot" token was equivalent 10 krajczar and 20 krajczar of a "wheel" token. They may be seen mostly only in museums, a few also in collector's hands.

One of the finest forms

Copper token for a work day "on foot" in the Holics Domain (Northwest Hungary 18th century) by Franz Lotharingen, husband of Maria Theresa. Inscription: KK. FAM. HERRSCHAFT HOLISCHER ROBOT ZEICHEN. In the middle originally was the letter "F" referring to a token for a workday "on foot" but this token was used later for accounting of workdays in a cotton manufactory and was overstrike in the middle with "C" in circle.

Tokens made from glass
(only in Zboro North-Hungary 18th century)

half a day (8 hours!) token robot on foot (sickle) = 10 krajczar

full day (16 hours) robot token of yoke (wheel) = 20 krajczar

A full day work could be fulfilled also partially. In this case the serf received a partial token as seen above: half a day.

There are initials "CA" with the meaning "Comes As[illegible]" the name of the Landlord on the reverse.

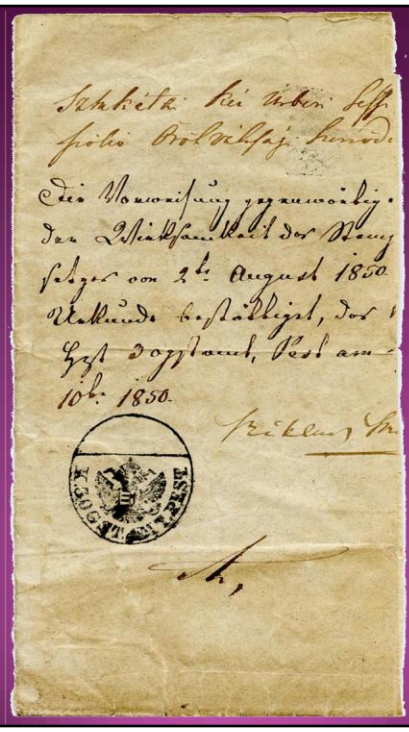
(reverse 75%)

In der Feudalismus der Adlern besaßen den Land und sie zahlten keinen Steuer. Die Leiben sollten aber in allem Wochen für den Landherrschaften ein „Joch" oder zwei „Fuß" Tagen arbeiten.

Die Name dies Arbeit war in Ungarn „Robot". Der Leib sollte mit dem 52 Wochen am Ende des Jahres entfielen. Dazu dienten die hier gezeigte Robotlabels, denen erforderliche Anwendung wurde in der 18ten Jahrhundert laut Maria Theresa verordnet. Sie sind aus verschiedene Metallen, aus Papier oder auch aus Glas. Der Blatt zeigt drei Stücken aus diesen Seltenheiten.

Ende der Leibeigenshaft

- Befreiungsdokument unter den Leibeigenschaft



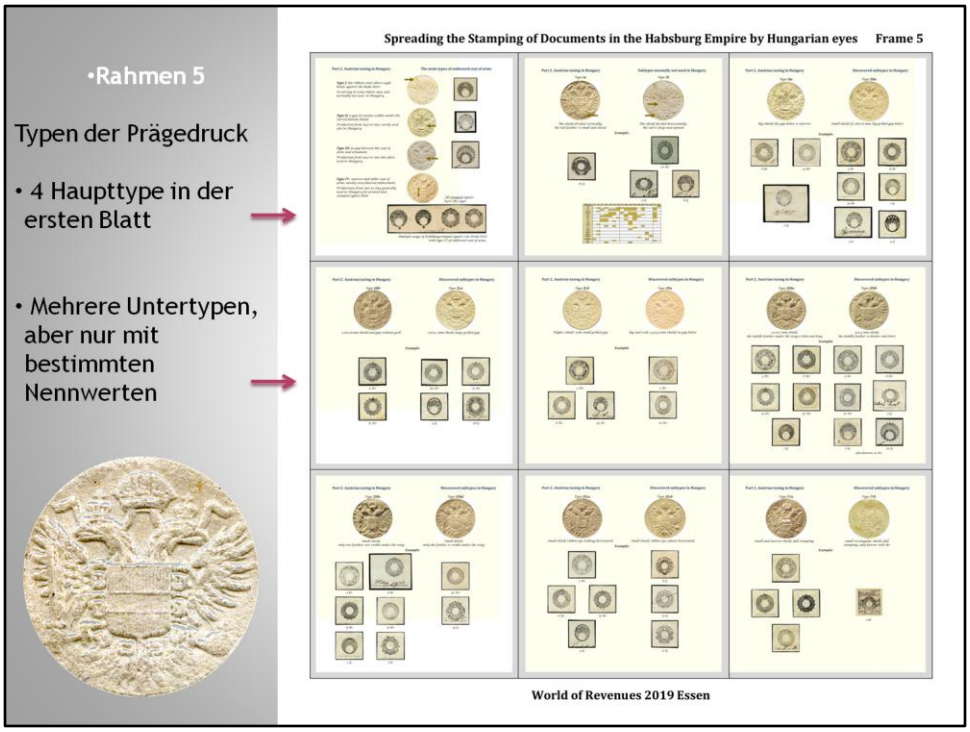
Die Befreiung aus der Leibeigenschaft war erst obligatorisch. In 1848 wurde erforderlich. Diese Befreiungsdokument stammt nur einige Tagen früher, wenn die allgemeine Lastenteilung in Ungarn mit der Einführung der österreichischen Stempelwesen in 1ste November 1850 eingeführt wurde.



Die obige Buchstaben der Stempelamten stecken sich in den Zeichnungen. Zum Beispiel: „U-I" bedeutet Pesth.

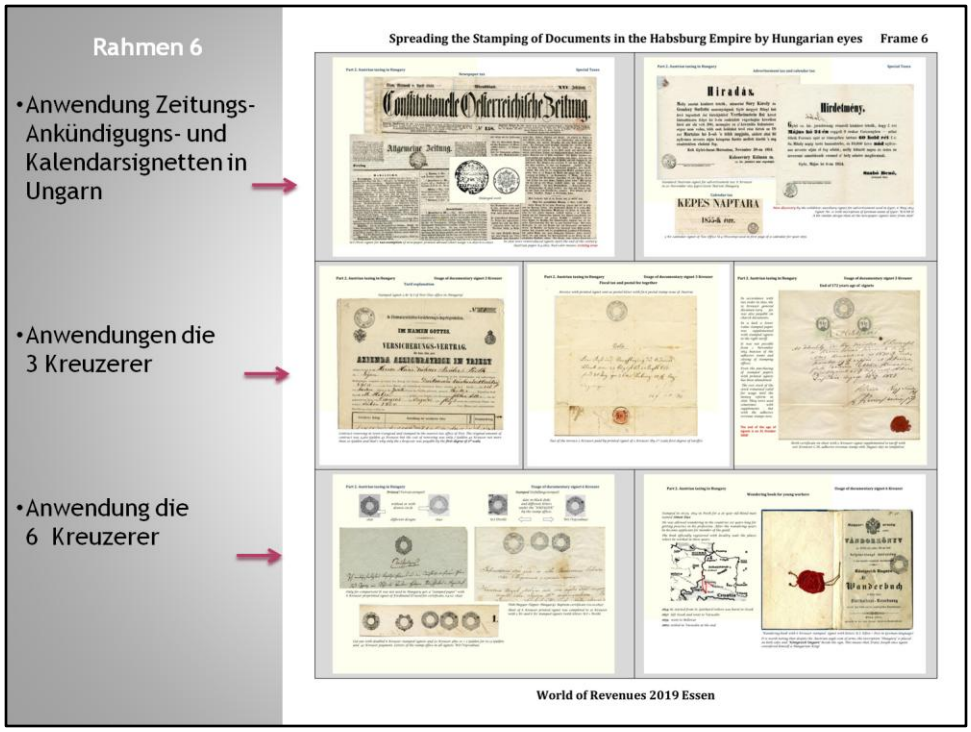
Man sieht das Datum der Abstempelung nur in der ungarischen Signetten in weißer Farbe mit schwarzen Hintergrund: oben links fünf und zwanzig, römische acht rechts und 51 unten. Also 25ste August in 1853. Diese Maschine haben die Wertsignetten und die Kontrollstempel vereinigt.

Sie sind meistens Seltenheiten besonders in Dokument. Keine Komplettsammlung für alle Variationen (8x20= 160 Stücken) ist möglich!



Es gibt eine fast vergessene Studie von István Floderer und Iván Pohánka über die Typen der Doppeladler in Prägeduck in der Mitte der Signetten.

Diese Sammlung präsentiert mit der heutigen technischen Möglichkeiten die vier Haupttypen und die Untertypen mit der fast allen bisher entdeckte Nennwerten, die in Ungarn vorhanden waren. In der häufiger österreichischen Gebieten kann man natürlich noch viel mehr gefunden – ich habe hier gestern eine Dutzend Österreichs Urkunden als Geschenk von Herrn Hadmar Fresacher bekommen. Vielen Dank dafür! Ich habe in diesen weinigen Urkunden gestern Abends acht verschiedene Nennwerte gefunden, denen angewendeten Typ in diesen Nennwert in Ungarn wir noch nicht gefunden haben. Aber alle Typen dieser Signetten sind in Ungarn in anderen Nennwerten bekannt.



Die letzte drei Rahmen der Sammlung zeigen Anwendungen der Nennwerten der Letztausgabe der Signetten, meistens mit Beispiele aus Ungarn. Immer mit Vorrat und auch Erfüllungstempel beide, wie möglich.

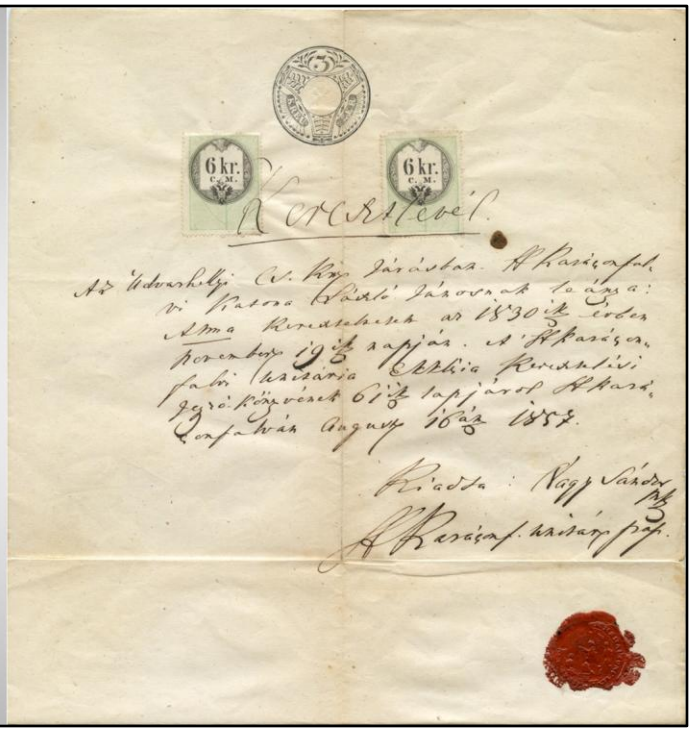
Es beginnt mit eigenen Signetten von Ungarn für Zeitungen, Ankündigungen und Kalendern in zwei Blätter in der ersten Zeile.

Verschiedene Kombinationen der 3 Kreuzerer sind in der zweiten Zeile vorhanden. Ein Dokument in der Mitte enthaltet die Signette zusammen mit einer Postmarke der Erstausgabe von Österreich. Seine Zwillinge ist eine Mischverwendung von Signette mit der ersten Stempelmarkenausgabe.

In der dritten Zeile unten sind Anwendungen von 6 Kreuzers. Einige Dokumenten von diese zeige ich näher auch.

Rahmen 6

- Eine schöne Mischverwendung mit C.M. Stempelmarken



Die Mischverwendung von Signetten und Stempelmarken war normal von 1854. Beide Wertzeichenarten sind in Conventionsmünze ausgegeben. Siehe die Abkürzung C.M. unten dem Wert in die Stempelmarken. Die Stempelamte wurde am Erscheinung der Stempelmarken abgeschlossen, aber die Reste der Signettenpapiere ist bis 31 Oktober 1858 gültig geblieben. Das ist ein Endpunkt der Stempelsignetten für Urkunden.

Das Gebühr diese kirchliches Dokument war 15 Kreuzer also ein 3 Kreuzer Vorratstempelpapier wurde mit zwei Stempelmarken auf den Tarif in Somfalva, Ungarn in 16 (sechzehn) August 1857 (achtzehn-sieben und fünfzig) ergänzt.

Part 2. Austrian taxing in Hungary **Usage of documentary signet 6 Kreuzer**

Wondering book for young workers

*Stamped in 06.09. 1854 in Pesth for a 26 year old blond man named **Simon Dax**.*

He was allowed wandering in the countries six years long for getting practice in his profession. After the wandering years he became applicant for member of the guild.

The book officially registered with locality seals the places where he worked in these years.

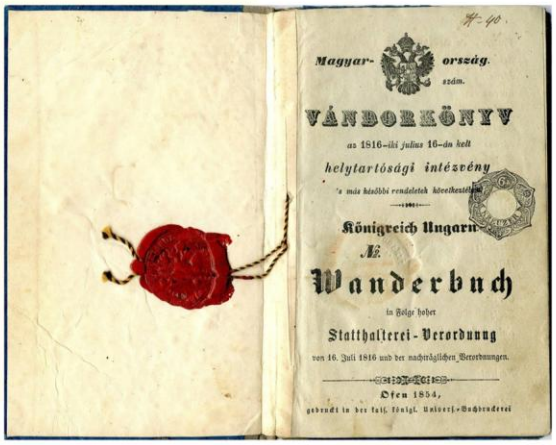


1854: he started from St. Gotthard (where was born) to Sissek

1857: left Sissek and went to Varasdin

1859: went to Bellovar

1860: settled in Varasdin at the end.



Wandering book with 6 Kreuzer stamped signet with letters 'U I. (Ofen = Pest in German language)

*It is worth noting that despite the Austrian eagle coat of arms, the inscription "Hungary" is placed on both sides and "**Königreich Ungarn**" beside the sign. This means that Franz Joseph once again considered himself a Hungarian King!*

Dieses attraktive Wanderbuch dokumentiert die sechsjährigen Wanderung von einem Meisterjunge in Südwest-Ungarn und in Kroatien.

Rahmen 7

Ein Vorrat- und ein Erfüllungstempel für alle Nennwerten zwischen 10 Kreuzet und 5 Gulden.



Dieser Rahmen zeigt ungarische Anwendungen der Letztausgabe zwischen 10 Kreuzer und 5 Gulden mit Erklärungen den Tarif.



Zwei Beispiel: Erklärungen den Tarif mit 10 Kreuzer-Urkunden.

Die Zahlung 10 Kreuzer statt 30 Kreuzer für mehr als 100 Gulden Wert ist mangelhaft in dem linken Dokument mit Erfüllungstempel. Solche Lücken sind eigentlich nur selten vorhanden.

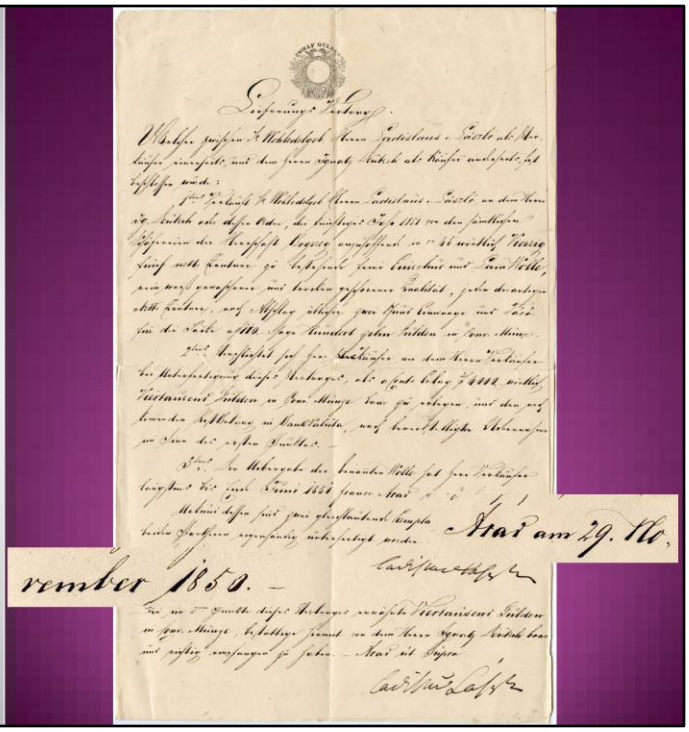
Die Zahlung für den rechten Dokument mit Wert zwischen 40 und 70 Gulden mit einem Vorratstempel ist korrekt.



• Der letzte Rahmen enthaltet seltene Hochzahlungen und einen Unikat am Ende.

Rahmen 8
Seltenheiten

- 8 Gulden Kassa Erfüllungsstempel
- 10 Gulden,
- **12 Gulden Erstmonatgebrauch**
- 14 Gulden
- 16 Gulden
- Mishverwendung mit 6 Kreuzer Erfüllungstempel



- Dieser Erstmonatverbrauch der 12 Gulden ist zurzeit die früheste ungarische philatelische Dokument mit Wertzeichen. 29 November 1850 in Arad, Ungarn.



- Die Mischverwendungen sind meistens alle mit Vorratstempel vorhanden.

- Dieser Prachtstück ist ein Unikat zurzeit. Ein **Erfüllungstempel** wurde zu 30 Kreuzer Tarif ergänzt.

- Die Stempelamtzeichen der Erfüllungstempel sind U-I (Pesth). Im schwarzen Kreisen sieht man das Datum der Abstempelung: oben links 25, römische zwei links und 53 unten. 15 II. 1853. Der Reisepaß wurde aber nur zwei Jahren später in 1855 in Sümegh, Ungarn (zirka 170 Kilometer Weite von Pesth) ausgestellt. Siehe das Wort „fünf" rechts in der oberen Ecke.

Eine Ergänzung der Formular von 6 zu 30 Kreuzer war möglich früher nur durch eine Reise nach Pesth für die Signettenabstempelung. Die aufklebende Stempelmarken so vereinfachten das Leben in der Stempelwesen.

Danke für die Aufmerksam-keit und auf Wiedersehen in Essen!

